Katholische Kirche Region Bern
engagiert & solidarisch
Wir sind da – www.kathbern.ch

UMWELTBERICHT

2021 – 2025

Umweltbericht der Katholischen Kirche Region Bern
Haus der Begegnung und Verwaltung Gesamtkirchgemeinde

Schöpfungs-verantwortung beginnt im Alltag

KATHOLISCHE KIRCHE REGION BERN

INHALT

VORWORT **5**

Die Sorge für das gemeinsame Haus

UNSERE STANDORTE **7**

Wo die Fäden von Katholisch-Bern zusammenlaufen 10

UMWELTCHRONIK **15**

Nachhaltigkeit als Vision, Strategie und Aufgabe 16
Handlungsfelder – von Ökostrom bis nachhaltige Beschaffung 17
Bewusstseinsarbeit – ökologisches Handeln beginnt beim Umdenken 19
Schöpfungsleitlinien 22
Umweltmanagement-System 24

UMWELTPROGRAMM **27**

Umweltbilanz 32

ZERTIFIZIERUNG **37**

Grusswort 38
Des Umweltteams 38
Gültigkeitserklärung 39

ANHANG **41**

1 Kontext Umweltarbeit 42
2 Umweltziele Grüner Güggel 43

Impressum

HERAUSGEBER
Umweltbericht der Katholischen Kirche Region Bern, Haus der Begegnung, Mittelstrasse 6a, und Verwaltung der römisch-katholischen Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Frohbergweg 4, 3012 Bern

KOORDINATION / TEXT
Umweltteam kirchliches Umweltmanagement Grüner Güggel

FOTOS
Carolina Piasecki, Thun
www.blende.ch
Shutterstock: S. 4, 10

KONZEPT / GESTALTUNG
Angela De Stefano, Bern
www.de-stefano.ch

DRUCK
Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle Certified®-Druckprodukte hergestellt durch die Vögeli AG.

© Juni 2021, Auflage 1000 Ex.

Zertifizierung kirchliches Umweltmanagement Grüner Güggel 2021–2025

VORWORT **DIE SORGE FÜR DAS GEMEINSAME HAUS**

«Die Katholische Kirche Region Bern nimmt die Schöpfungsverantwortung wahr.» 2017 stimmte der Grosse Kirchenrat einem Postulat mit diesem Titel zu. Seitdem ist ökologische Nachhaltigkeit ein offizieller Schwerpunkt der Katholischen Kirche Region Bern: im Glauben, dass die Schöpfung uns von Gott geschenkt und anvertraut ist, und im Bewusstsein, dass die Bewahrung der Schöpfung zu den wesentlichen Aufgaben der Kirche gehört. Wir folgen damit auch dem eindringlichen Aufruf zum achtsamen Umgang mit den Lebensgrundlagen, den Papst Franziskus in **Laudato si'** formuliert hat. Die Enzyklika trägt den Untertitel **«Über die Sorge für das gemeinsame Haus»**.

*Die Sorge für das gemeinsame Haus beginnt im eigenen Zimmer, in unserem Wirkungsfeld. Hier können wir Einfluss nehmen und zum schonenden Umgang mit der Schöpfung beitragen. 2018 setzte der Kleine Kirchenrat die Steuergruppe **Nachhaltigkeit** ein, um entsprechende Strategien zu entwickeln. Als eine Massnahme regte die Gruppe an, an den zentralen Standorten ein Umweltmanagementsystem einzuführen. Dazu inspiriert hat die Pionierarbeit der Pfarrei St. Josef in Köniz, die 2016 das kirchliche Umweltmanagementsystem **Grüner Güggel** eingeführt hat. Dasselbe Projekt wurde 2018 im Ökumenischen Zentrum in Ittigen umgesetzt.*

Der **Grüne Güggel** erfüllt die Vorgaben der internationalen Norm ISO 14001 sowie der Europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS. Nach dieser Norm werden seit 1993 Umweltmanagementsysteme in Unternehmen eingeführt. Diese Standards dienen dazu, Arbeitsabläufe so zu organisieren, dass nicht nur der gesetzlich geforderte Umweltschutz eingehalten, sondern überdies eine ständige Verbesserung der Umweltauswirkungen erreicht wird.

Im Januar 2020 beschloss der Kleine Kirchenrat zusammen mit der Leitung des Pastoralraums die Einführung des kirchlichen Umweltmanagements **Grüner Güggel** für die beiden Liegenschaften im Berner Länggassquartier, in denen die Leitung des Pastoralraums mit den überpfarreilichen Fachstellen sowie die Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde untergebracht sind. Durchgeführt haben den Zertifizierungsprozess Mitarbeitende beider Standorte. Das Umweltmanagementsystem wird per Sommer 2021 eingeführt. Der vorliegende Bericht dient der Auskunft darüber.

Wir danken allen Mitarbeitenden, die den Zertifizierungsprozess mitgetragen haben, und wünschen den Teams viel Energie bei der Umsetzung und Weiterführung des Umweltmanagements. Wir hoffen, dass das Beispiel weitere Kirchgemeinden und Pfarreien anregt, den **Grünen Güggel** ebenfalls bei sich zu zertifizieren – aus Sorge für unser gemeinsames Haus.

Kleiner Kirchenrat

KARL-MARTIN WYSS
Präsident

MONIKA LÜDY
Vizepräsidentin

Pastoralraumleitung

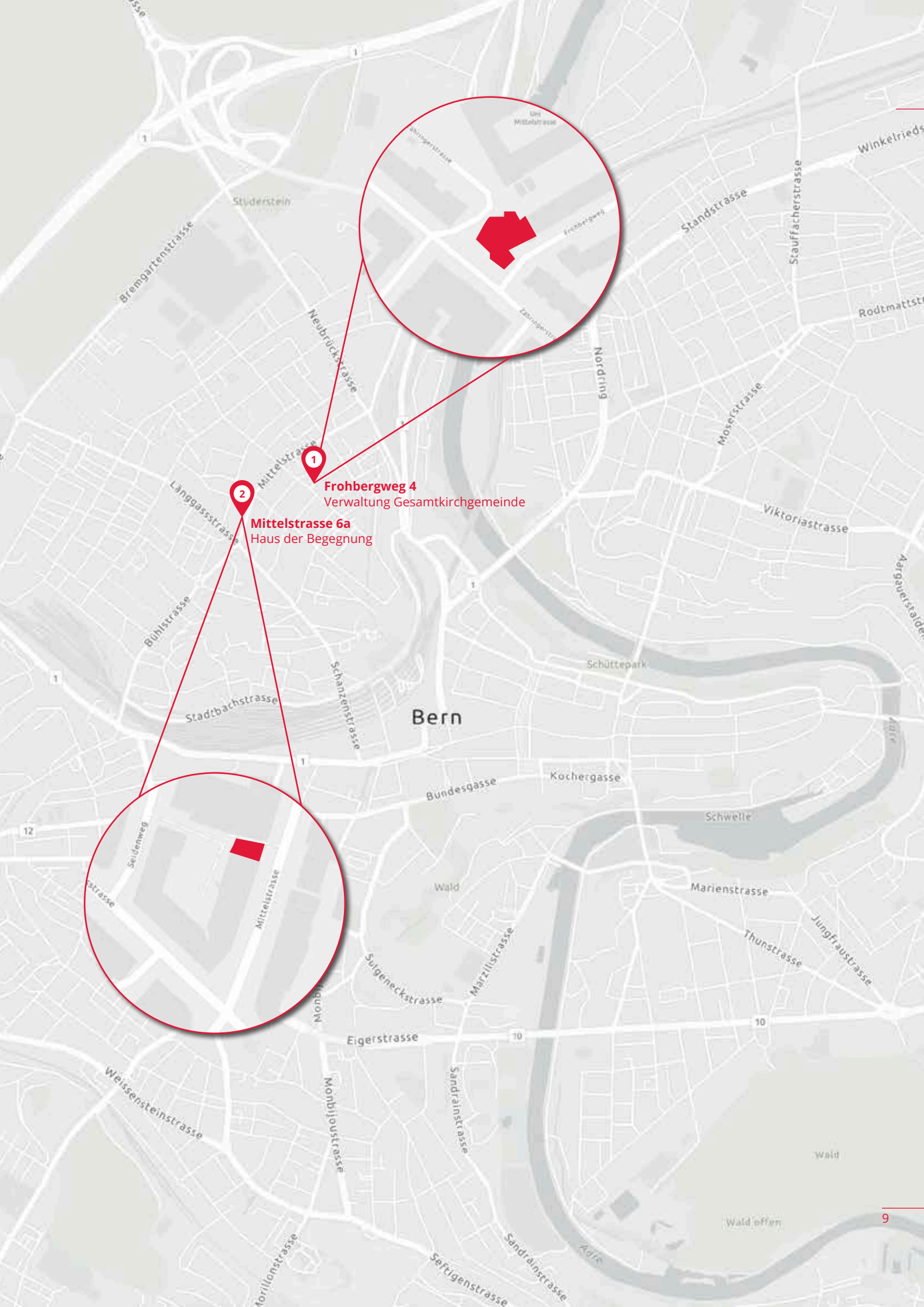
PATRICK SCHAFER
Pastoralraumleiter

RUEDI HEIM
Leitender Priester

UNSERE **STANDORTE**

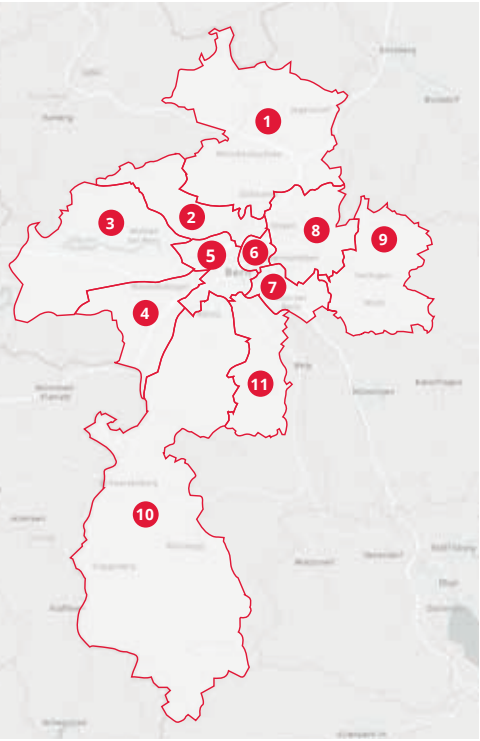
1

2


1
Frohbergweg 4
Verwaltung Gesamtkirchgemeinde
2
Mittelstrasse 6a
Haus der Begegnung
Bern
Studerstein
Bremgartenstrasse
Neubrückstrasse
Mittelstrasse
Länggassstrasse
Bühlstrasse
Stadtbachstrasse
Schanzenstrasse
Nordring
Standstrasse
Stauffacherstrasse
Winkelriedstrasse
Rodtmattstrasse
Moserstrasse
Viktoriastrasse
Aargauerstalden
Schützenpark
Bundesgasse
Kochergasse
Schwelle
Wald
Marienstrasse
Thunstrasse
Jungfraustrasse
Sulgeneckstrasse
Märzilistrasse
Eigerstrasse
Weissensteinstrasse
Monbijoustrasse
Sandrainstrasse
Seftigenstrasse
Sandrainstrasse
Wald offen
Aare
Seidenweg
Mittelstrasse

UNSERE STANDORTE **WO DIE FÄDEN VON KATHOLISCH-BERN ZUSAMMENLAUFEN**

Mittelstrasse 6a und Frohbergweg 4 in der Berner Länggasse



LEGENDE

1. Zollikofen, St. Franziskus
2. Bremgarten, Heiligkreuz
3. Bern-Bethlehem, St. Mauritius
4. Bern-Bümpliz, St. Antonius
5. Bern, Dreifaltigkeit
6. Bern, St. Marien
7. Bern, Bruder Klaus
8. Ostermundigen, Guthirt
9. Worb, St. Martin
10. Köniz, St. Josef
11. Wabern, St. Michael

Die Katholische Kirche Region Bern konzentriert sich unscheinbar in zwei Gebäuden in der Berner Länggasse. Im Haus der Begegnung des Pastoralraums und in der Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde am Frohberg laufen die Fäden des dualen Systems zusammen. Auf staatskirchenrechtlicher Ebene sind die Kirchgemeinden in der römisch-katholischen Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung zusammengeschlossen. In der Seelsorge sind die Pfarreien der Region im gemeinsamen Pastoralraum Region Bern miteinander verbunden.

Die Karte dokumentiert, wie sich Katholisch-Bern schon vor Jahrzehnten zu einer gemeinsamen Organisation verbunden hat. Die Grafik zeigt den Pastoralraum Region Bern, zu dem neben den Mitgliedern der Gesamtkirchgemeinde zusätzlich die Pfarreien Münsingen und Konolfingen gehören. Territorial nicht sichtbar sind zudem die **Paroisse de langue française**, die **Misión católica de lengua española** und die **Missione Cattolica di Lingua Italiana**, die als eigenständige Kirchgemeinden oder Missionen ebenfalls Teil des Pastoralraums sind. Ihre Mitglieder stammen aus der ganzen Region Bern. Zur Katholischen Kirche Region Bern gehören somit 15 Pfarreien und Missionen mit über 60 000 Mitgliedern.

MITTELSTRASSE 6A, HAUS DER BEGEGNUNG

Im Haus der Begegnung werden die Aufgaben der Pfarrei- und Spezialseelsorge koordiniert. Die hier ansässige Pastoralraumleitung fördert die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden zwischen Pfarreien, Fachstellen und Missionen. Die Leitung vertritt die Interessen des Pastoralraums in verschiedensten Gremien und im öffentlichen Bereich. Der Pastoralraum ist Teil des Bistums Basel und der Bistumsregion St. Verena. Eine Stabsstelle, das Sekretariat und die Kommunikationsstelle unterstützen die Leitungsarbeit.

Auch die Arbeitsbereiche verschiedener Fachstellen sind im Haus der Begegnung zuhause:

- **Ehe-Partnerschaft-Familie:** Die Fachstelle berät Einzelpersonen, Paare und Familien. Als Beratungsstelle für Beziehungsfragen arbeitet sie unabhängig. Ihre Dienstleistung steht allen Menschen offen – unabhängig von Beziehungsform, sexueller Orientierung, Konfession und Alter.

- **Soziale Arbeit (FASA):** Die Fachstelle koordiniert die diakonische Arbeit in der Region. Schwerpunkte liegen bei Altersfragen, Palliative Care, Asyl, Migration, Freiwilligenarbeit sowie in der pfarreilichen Sozialarbeit. Mit Beratung, Begleitung und Bildung werden Mitarbeitende aller Stufen der Region unterstützt. Dazu kommen das sozialpolitische Engagement, die Vernetzung mit anderen sozialen Stellen sowie besondere Projekte, wie die Umsetzung des Corona-Hilfspaketes von einer Million Franken im Jahr 2020.
- **Kirche im Dialog:** Die Fachstelle ist in der religiösen Bildung tätig und setzt sich für eine offene Kirche und interreligiösen Dialog ein, etwa im Berner Haus der Religionen. Ihre zentralen Themen gehören in den Bereich von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Aktiv gefördert werden Ökumene, Spiritualität und der Dialog mit Kunst und Gesellschaft.
- **Kinder und Jugend:** Die Fachstelle begleitet Kinder und Jugendliche aus der Region, unterstützt sie in der Persönlichkeitsbildung und nimmt ihre sozialen und spirituellen Bedürfnisse wahr. Wichtig ist die Partizipation der Kinder und Jugendlichen in der Gestaltung ihres Sozialraums verbunden mit Quartieren, Gemeinden und Pfarreien. Die Angebote sollen Raum schaffen für Lebens- und Glaubensfragen. Dafür entwickelt die Impulsstelle auch passende Projekte und Hilfsmittel.

Neben den Büros der Pastoralraumleitung und der verschiedenen Fachstellen sind weitere verwandte Organisationen im Haus der Begegnung eingemietet: Der **Katholische Frauenbund Bern** koordiniert hier seine Aktivität, die kantonale Arbeitsstelle von **Jungwacht / Blauring Bern** sowie die **katholischen Pfadfinder «Windrösli»** sind ebenfalls an der Mittelstrasse 6a beheimatet. Nicht zu vergessen sind zudem die **Räume**, die das Haus der Begegnung günstig an nicht profitorientierte Organisationen weiter vermietet. Der zentral gelegene Ort unterstützt damit soziales und kulturelles Engagement aus dem Länggassquartier, der Stadt sowie der Region Bern.

FROHBERGWEG 4
HAUS DER VERWALTUNG DER GESAMTKIRCHGEMEINDE (GKG)

Die Gesamtkirchgemeinde ist ein Zusammenschluss der römisch-katholischen Kirchgemeinden der Stadt Bern und Umgebung. Sie ist eine in der Kantonsverfassung des Kantons Bern anerkannte öffentlich-rechtliche Körperschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Nach den Städten Bern und Biel ist die Berner Gesamtkirchgemeinde mit ihren gut 60 000 Mitgliedern die grösste Gemeinde im Kanton Bern.

Im dualen System der katholischen Berner Landeskirche bilden die staatskirchenrechtliche und die pastorale Seite ein unzertrennliches Paar. Die Gesamtkirchgemeinde finanziert das pastorale Leben, das Personal und die Gebäude. Sie schafft damit die Basis für das vielfältige Pfarreileben mit allen Gruppen und Gemeinschaften vor Ort. Sie ist für die gesamte Infrastruktur des kirchlichen Lebens der römisch-katholischen Konfession im Raum Bern verantwortlich. Zu den drei Schwerpunkten Finanzen, Personal und Liegenschaften gehören somit auch die Dienstleistungen, die von der Geschäftsstelle am Frohbergweg für die lokalen Pfarreien und Kirchgemeinden, Missionen, Gemeinschaften und Fachstellen angeboten und koordiniert werden.

Darüber hinaus dient die Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde als Zentrale für die verschiedenen Kirchen-Organe: dem Grossen Kirchenrat als Legislative, dem Kleinen Kirchenrat als Exekutive wie auch verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen. Der Frohbergweg 4 ist also täglicher Treffpunkt für Besprechungen, Planungen und Sitzungen. Die Infrastruktur unterstützt Dutzende von engagierten Ehrenamtlichen auf allen Ebenen der Gesamtkirchgemeinde. Das Team der Geschäftsstelle bietet von Rechtsdienst über Buchhaltung, Bauangelegenheiten und Informatik bis zu vielfältigen Sekretariatsdiensten Support in unterschiedlichster Form.

Ein Teil der Räume am Frohbergweg 4 wird weiter vermietet. Ein grosser Teil des Gebäudes wird vom Betrieb **Frohberg – zentral wohnen** genutzt. In ökumenischem Geist wohnen und leben hier vorwiegend Lernende und Studierende verschiedener Konfessionen und Religionen aus dem In- und Ausland unter einem Dach. Die Mieterinnen und Mieter sollen sich in einer gut funktionierenden Gemeinschaft mit klaren Strukturen wohl fühlen. Dieses Studierenden-Logishaus ist eine Institution der römisch-katholischen Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung.

SYSTEMGRENZE DES UMWELTMANAGEMENTS UND KONTEXTANALYSE

An beiden Standorten arbeiten je rund 30 Mitarbeitende. Das Umweltmanagementsystem (UMS) **Grüner Güggel** konzentriert sich an beiden Standorten auf die von der Pastoral bzw. Verwaltung GKG genutzten Räume. In beiden Häusern werden Teile weiter vermietet. Im Haus der Begegnung an der Mittelstrasse 6a werden im obersten Stock zwei Wohnungen extern vermietet, am Frohbergweg wird ein grosser Teil der Räume in den oberen Stockwerken vom Wohnheim genutzt. Diese Räume werden vom UMS nicht erfasst.

Die Umweltarbeit der beiden Standorte ist eingebunden in ein grösseres Ganzes.

Zum einen trägt die Gesamtkirchgemeinde als öffentlich-rechtliche Körperschaft die Umwelt- und Energiestrategie von Stadt, Kanton und Bund mit. Seit 2019 ist die GKG Mitglied der «Klimaplattform der Wirtschaft» und setzt sich im Rahmen ihrer Liegenschaftsstrategie aktiv für eine Reduktion des CO_2-Ausstosses des gesamten Gebäudeparks ein. Auf der pastoralen Seite werden Projekte wie die Ökumenische Kampagne (mit dem Schwerpunkt Klimagerechtigkeit), die Aktion SchöpfungsZeit, die Klimahalle oder das Foodsave-Bankett mitgetragen. Die GKG unterstützt zudem in Form einer Mitgliedschaft seit vielen Jahren den ökumenischen Verein oeku Kirche und Umwelt und nutzt im Gegenzug das Grüne Datenkonto zur Erfassung des Energieverbrauchs.

Zum anderen sind die oben beschriebenen Pfarreien und Missionen von der strategischen Ausrichtung und den Prioritäten der Gesamtkirchgemeinde direkt betroffen. In der nachfolgenden Umweltchronik werden deshalb exemplarisch einzelne Beispiele ausserhalb der Systemgrenze beschrieben. Zur besseren Erkennbarkeit sind sie in der Gestaltung abgesetzt (grau hinterlegt).

Diesen Kontext hat das Umweltteam in Textform sowie in einer grafischen Darstellung sichtbar gemacht. Die beiden Darstellungen befinden sich im Anhang.

UMWELT**CHRONIK**

UMWELTCHRONIK
NACHHALTIGKEIT ALS VISION, STRATEGIE UND AUFGABE

mit Beispielen von ausserhalb der Systemgrenze

1927, vor bald 100 Jahren, kaufte der damalige Berner Stadtpfarrer Johann Emil Nünlist das Areal «La Prairie» unter der Dreifaltigkeitskirche, um dieses Stück Alt-Bern und Natur der Spekulation zu entziehen und der Pfarrei langfristig zu sichern. Seither waren Nachhaltigkeit und Ökologie in der Katholischen Kirche der Region Bern immer wieder wichtige Leitlinien.

Bereits in den 1980er-Jahren spielten zum Beispiel bei Neubauten oder Renovationen Kriterien wie Baubiologie, Bauabfalltrennung, Energiesparen oder ökologische Beschaffung eine wichtige Rolle. Nachhaltigkeit gehörte sowohl im Bereich der Ökologie als auch bei den ökonomischen und sozialen Aktivitäten stets selbstverständlich dazu.

Der Beschluss vom Januar 2020, das kirchliche Umweltmanagementsystem **Grüner Güggel** im Haus der Begegnung und bei der Verwaltung einzuführen, festigt die Bestrebungen hin zu mehr Nachhaltigkeit. Diesem Beschluss gingen viele wichtige Grundsatzentscheide, Initiativen und Projekte zur Wahrnehmung der Schöpfungsverantwortung voraus.

ÖKOLOGISCHE SCHWERPUNKTE

2017 überwies der Grosse Kirchenrat ein Postulat und bat damit den Kleinen Kirchenrat um Auskunft, wie die römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern einen laufenden und dauerhaften Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung leisten könne[1]. Als zentrale Handlungsfelder nannte das Postulat Stadelmann ökologische Aspekte beim Unterhalt und bei Investitionen in Gebäude, ökologische und soziale Standards bei Geldanlagen und die Unterstützung der Mitglieder der Gesamtkirchgemeinde bei schöpfungsrelevanten Projekten.

In seiner Antwort auf das Postulat betonte der Kleine Kirchenrat die Wichtigkeit des Themas und skizzierte die Massnahmen, mit denen der neue Schwerpunkt umgesetzt werden sollte, nämlich insbesondere durch eine Verbesserung der Gebäudeökologie und eine umweltbewusste Nutzung von Ressourcen:

- Energieeffizienz beim Heizen und Beleuchten
- Sparsamer Papierverbrauch
- Reduktion des CO_2-Ausstosses
- Nutzung erneuerbarer Energie

Der Kleine Kirchenrat berichtet seither bei jedem Baugeschäft sowie im Rahmen seines Rechenschaftsberichtes jährlich über die Fortschritte im Bereich der Nachhaltigkeit und führte zudem das Dossier Nachhaltigkeit ein, für das seither ein Mitglied des Gremiums die Verantwortung übernimmt. Er behandelt in seinen Geschäften an den KKR-Sitzungen? immer auch den Punkt Ökologie.

Als Folge der Entscheide des Grossen und des Kleinen Kirchenrates wurden ein **Leitbild Nachhaltigkeit** formuliert und eine **Strategiegruppe Nachhaltigkeit** gegründet. Diese besteht aus Vertretungen von Pastoral, Fachstellen, Pfarreien, Kirchgemeinden, der Verwaltung und der Behörden und hat den Auftrag, Handlungsfelder zu identifizieren, Massnahmen auszuarbeiten und deren Umsetzung zu verfolgen. Die Gruppe hat konkrete Massnahmen für die Legislatur 2019–2023 entworfen, darunter den Vorschlag, an verschiedenen Standorten der Katholischen Kirche Region Bern das kirchliche Umweltmanagementsystem **Grüner Güggel** zu etablieren.

1 Postulat Stadelmann «Die Katholische Kirche Region Bern nimmt die Schöpfungsverantwortung wahr», überwiesen vom GKR an den KKR am 1. September 2017.

HANDLUNGSFELDER **VON ÖKOSTROM BIS NACHHALTIGE BESCHAFFUNG**

ÖKOSTROM UND ERNEUERBARE WÄRMEENERGIE

Im Bereich Bau der Gesamtkirchgemeinde wird auf Nachhaltigkeit grossen Wert gelegt. Neue Bauten erfüllen wenn immer möglich und sinnvoll den Minergiestandard. Alle Gebäude beziehen seit 2012 Ökostrom, hauptsächlich aus Wasserkraft. Im Haus der Verwaltung am Frohbergweg 4 wurde 2020 die Ölheizung durch einen Anschluss des Hauses ans städtische Fernwärmenetz von Energie Wasser Bern ersetzt. Die CO_2-Reduktion aus dieser Massnahme beträgt rund 40 Tonnen pro Jahr.

Das kirchliche Zentrum Ittigen ist seit dem Jahr 2020 an den Nahwärmeverbund Rain angeschlossen.

2020 überwies der Grosse Kirchenrat eine Motion mit dem Titel «Liegenschaften der GKG für Solarenergie nutzen»[2]. Die Motion verpflichtet den Kleinen Kirchenrat dazu, die solare Eignung der bestehenden Liegenschaften zu prüfen und bei künftigen Renovationen und Neubauten Solarenergie systematisch einzuplanen. Die Gesamtkirchgemeinde unterstützt Investitionen in Fotovoltaik-Anlagen. Der Standort der Verwaltung am Frohbergweg und diverse Bauten im Pastoralraum verfügen über solche Anlagen.

2020 wurde bei einer Dachsanierung auf der Kirche Bruder Klaus im Ostring eine Fotovoltaik-Anlage mit 28,8 kWp Leistung installiert. Es ist dies nach der Kirche St. Antonius Bümpliz (April 2014) und dem Ökumenischen Zentrum in Ittigen (Februar 2017) bereits das dritte Dach einer **Kirche** *der Gesamtkirchgemeinde, auf dem Solarstrom produziert wird. Das Pfarreizentrum der Pfarrei St. Johannes in Münsingen, die zum Pastoralraum Region Bern gehört, hat bereits 2002 eine Fotovoltaik-Anlage in Betrieb genommen.*

Heizungsraum Frohbergweg

Kirche Bruder Klaus
Bild Matthias-Dominic Hoyos

ENERGIEEFFIZIENZ

Die GKG achtet auf den effizienten Einsatz von Heizenergie. Bei Unterhaltsarbeiten wurden in Büros und Sälen an beiden Standorten neue LED-Leuchtmittel eingebaut.

Verschiedene elektrische Boiler wurden durch solarthermische Systeme (Pfarrhaus St. Marien) oder durch Wärmepumpenboiler (Pfarrhaus Rain 11a, Ittigen) ersetzt.

2 Die Motion Godel «Kirchliche Dächer für Solarenergie nutzen» wurde an der Sitzung des Grossen Kirchenrates vom 27. November 2019 vorgestellt und am 20. Juni 2020 vom KKR als erheblich erklärt.

Heizungssteuerungen wurden erneuert und mit Einzelraumsteuerung für Säle, Kirchen und Unterrichtsräume versehen (St. Josef Köniz und St. Michael Wabern).

Im August 2020 wurde am Quartierweg 1 in Jegenstorf ein Mehrfamilienhaus mit harter Tragstruktur und Holzbau-Fassade eingeweiht. Das Franziskushaus mit neun Wohnungen und Gemeinschaftsräumen für pfarreiliche Anlässe und Religionsunterricht wurde nach dem Minergiestandard gebaut und wird durch eine Erdsonde-Wärmepumpe beheizt. Auf dem Dach befindet sich eine Fotovoltaik-Anlage mit 22,5 kWp, im Keller eine Salzbatterie zum Speichern der Energie. Der Bau trägt damit zur Reduktion des CO_2-Ausstosses bei.

CO_2-EMISSIONSREDUKTION

Die Gesamtkirchgemeinde ist seit 2019 Mitglied der «Klimaplattform der Wirtschaft», einem Zusammenschluss von rund 70 Unternehmen aus Privatwirtschaft und öffentlicher Hand in der Region Bern, der sich das Ziel gesetzt hat, die CO_2-Emissionen zu reduzieren.

Von allen Mitgliedern wird erwartet, mindestens jedes zweite Jahr ein Projekt zur Emissionsreduktion umzusetzen. Die Gesamtkirchgemeinde hat dies 2019 mit dem Neubau eines Mehrfamilienhauses in Bern-Bümpliz im Minergiestandard getan. Das Gebäude verfügt unter anderem über eine Fotovoltaik-Anlage und eine Luft-Wasser-Wärmepumpe.

MOBILITÄT

Im Bereich Mobilität wird das Bewusstsein für Nachhaltigkeit gefördert. Die Mitarbeitenden werden angeregt, den öffentlichen Verkehr oder das Velo für den Arbeitsweg und während der Arbeit zu nutzen. Zudem verfügt die Gesamtkirchgemeinde über ein Elektroauto (Renault Zoe), das bei der Verwaltung am Frohbergweg stationiert ist. Es steht für Arbeitseinsätze zur Verfügung, insbesondere für Einsätze der Mitarbeitenden der Bereiche Informatik und Bau, wenn sie im grossräumigen Gebiet der Gesamtkirchgemeinde Pfarreien besuchen und Material transportieren müssen. Es kann auch für private Fahrten genutzt werden, wobei die Fahrdistanz verrechnet wird.

Im Haus der Begegnung steht den Mitarbeitenden zudem ein Mobility-Business-Abo zur Verfügung, welches insbesondere von den Fachstellen für Materialtransporte bei Projekten im Pastoralraum genutzt wird.

MATERIALBESCHAFFUNG

Bei der Beschaffung des Druckerpapiers berücksichtigen die beiden Standorte seit dem Start des Zertifizierungsprozesses vermehrt Produkte mit dem Label «Blauer Engel», das höchstmöglichen Altpapiereinsatz sowie maximalen Wald- und Ressourcenschutz garantiert.

Beim Einkauf von Hygienepapier wird seit längerem auf Recyclingqualität geachtet. Für die Reinigung der sanitären Anlagen kommen umweltfreundliche Produkte zum Einsatz. Die zur Verfügung stehenden Reinigungsseifen auf den Toiletten werden in der anhaltenden Pandemie häufig verwendet und sind ebenfalls umweltfreundlicher Natur.

Bei der Beschaffung von Bürogeräten wird sowohl auf Langlebigkeit als auch auf Energieeffizienz geachtet.

Bei der Verpflegung und bei Teamanlässen achten wir darauf, saisonale und vor allem regionale Produkte einzukaufen. Diese werden ausschliesslich bei Lieferanten aus der Region eingekauft. Wir achten auf Bioqualität und verzichten wenn möglich auf Fleisch. Auch beziehen wir Produkte von Anbietern, die Food Waste reduzieren, zum Beispiel bei der ÄssBar. Durch das Bereitstellen von Krügen und Gläsern wird das Trinken von Leitungswasser gefördert und dadurch auf eingekaufte, zum Teil weit transportierte Getränke verzichtet.

BEWUSSTSEINSARBEIT
ÖKOLOGISCHES HANDELN BEGINNT BEIM UMDENKEN

Die im Haus der Begegnung ansässigen Fachstellen führen in Zusammenarbeit mit den Pfarreien, ökumenischen Partnern und anderen Akteuren seit Jahren vielfältige Projekte zu Themen der ökologischen Nachhaltigkeit durch.

FOODSAVE-BANKETT

Mitorganisiert von der **Fachstelle Kinder & Jugend** fand im September 2020 das fünfte Foodsave-Bankett stat. 88'000 Tausendernoten wehten über dem Berner Bahnhofplatz. Sie machten darauf aufmerksam, dass in den privaten Haushalten der Stadt Bern jedes Jahr für 88 Millionen Franken Lebensmittel weggeworfen werden.

Die **Fachstelle Kinder & Jugend** war massgeblich beteiligt bei der Etablierung des Foodsave-Banketts, das 2016 zum ersten Mal stattfand. Das Bankett macht seitdem nicht nur auf die Verschwendung von Lebensmitteln aufmerksam, sondern hebt auch den spirituellen Aspekt hervor, indem mit dem Begriff Erntedank darauf hingewiesen wird, dass Lebensmittel göttliche Gaben sind, für die wir dankbar sein dürfen und mit denen wir im Sinne der Schöpfungsverantwortung achtsam umgehen sollen. Deshalb findet das Foodsave-Bankett jeweils zum Erntedankfest statt.

KLIMAGERECHTIGKEIT

Seit einigen Jahren hat sich zur Thematik Klima eine Bewegung etabliert, die stark von Jugendlichen getragen wird. Das Jahr 2019 war das Jahr der Jugend, die sich auf der Strasse immer sichtbarer fürs Klima eingesetzt hat. Die **Fachstelle Kinder & Jugend** hat in Zusammenarbeit mit Pfarreien Türen für diesen Dialog geöffnet. So wurden zum Beispiel in der Pfarrei St. Marien Räume gratis zur Verfügung gestellt.

Aus diesen Kontakten entstand zu Pfingsten 2020 zusammen mit Klimajugendlichen die Aktion «Wake up» der Kirchen in Bern-Nord. Ein Transparent am Turm der Marienkirche erinnerte zu Pfingsten an die Herausforderungen des Klimawandels. Die Kirchen im Berner Nordquartier forderten zusammen mit Klimajugendlichen eine gemeinsame Änderung des Verhaltens. Die in der Stadt weit herum sichtbare Klimabotschaft blieb bis im Sommer hängen.

Die **Fachstelle Kinder & Jugend** engagierte sich 2020 zudem bei der Klimahalle der Reitschule. Mitte Januar schufen junge Menschen einen politischen und kreativen Raum in der Grossen Halle der Berner Reitschule und sorgten für Austausch und Auseinandersetzungen mit den Themen der Klimagerechtigkeit. Dazu gehörten Kunstinstallationen, Workshops, ein Zirkuszelt oder auch ein Öko-Büffet.

Foodsave-Bankett
Bild Karl Johannes Rechsteiner
«Wake up»
Bild Jonathan Liechti

Die Katholische Kirche Region Bern ist am 1. September 2019 durch Angela Büchel-Sladkovic an der interkonfessionellen Schöpfungsfeier im Berner Münster vertreten
Bild oben Christoph Knoch, Rechenschaftsbericht 2019

Die Kirche Dreifaltigkeit war am 1. September 2020 Gast-Ort für eine ökumenische Schöpfungsfeier. Die Katholische Kirche Region Bern war vertreten durch Abbé Christian Schaller, Padre Emmanuel Cerda Aguilera und Nhora Boller, Angela Büchel-Sladkovic und Miriam Helfenstein.
Bild unten Heinz Bichsel

GEBET UND SPIRITUALITÄT ZUR BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Die Katholische Kirche Region Bern war beteiligt am interreligiösen Klimagebet in der Offenen Kirche Heiliggeist vom 28. September 2019. Der Leitende Priester des Pastoralraums, Ruedi Heim, hat die katholische Kirche vertreten.

Die Katholische Kirche Region Bern beteiligt sich zudem seit 2019 an der jährlichen interkonfessionellen Schöpfungsfeier anfangs September, die durch die AKiB (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern) und den Verein oeku Kirche und Umwelt organisiert wird. Gemeinsam mit rund 20 anderen Glaubensgemeinschaften folgte sie damit dem Aufruf von Papst Franziskus zu einem Gebetstag für die Schöpfung. Auch viele Pfarreien engagieren sich mit Feiern und Gottesdiensten für den Tag der Schöpfung.

Auch 2020 fanden am 1. September Feiern zum Schöpfungstag statt. So wurde in der Dreifaltigkeitskirche eine ökumenische Schöpfungsfeier durchgeführt. Die Initiative, den Schöpfungstag – nach der erstmaligen Feier 2019 – auch unter der Woche zu feiern und zu institutionalisieren, ging von der **Fachstelle Kirche im Dialog** aus. Angela Büchel-Sladkovic und Miriam Helfenstein waren konzeptionell tätig und trugen liturgische Elemente zur Feier bei. An dieser nahm auch der Berner Stadtpräsident Alec von Graffenried teil und beantwortete dort Fragen zu seinem persönlichen Umgang mit Gerechtigkeit und Umweltfragen.

POLITISCHES ENGAGEMENT FÜR SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Die Katholische Kirche Region Bern hat sich für die Konzernverantwortungsinitiative eingesetzt. Bei Anlässen und über die Medien erklärten insbesondere die Mitarbeitenden der **Fachstelle Kirche im Dialog** die Wichtigkeit der Konzernverantwortungsinitiative und das kirchliche Engagement dafür. Die Volksinitiative wurde am 29. November 2020 vom Volk knapp angenommen, scheiterte aber am Ständemehr.

NACHHALTIGKEITS-INITIATIVEN DER TEAMS VOM HAUS DER BEGEGNUNG UND DER VERWALTUNG

Auch im Kleinen, beim persönlichen Bewusstsein und Verhalten und mit Initiativen, die sich im eigenen Handlungsbereich verwirklichen lassen, leben die Mitarbeitenden der beiden Standorte Haus der Begegnung und Verwaltung GKG seit längerem ökologische Nachhaltigkeit.

Schon 2016 haben die Mitarbeitenden vom Haus der Begegnung die Initiative zu eigenen Schöpfungsleitlinien ergriffen. Anlässlich der «Haus-Sitzung» vom September 2016 entstand der Wunsch, ökologische Standards für eine Art Selbstverpflichtung aller im Haus tätigen Mitarbeitenden zu formulieren. Eine kleine Arbeitsgruppe wurde beauftragt, einen Entwurf auszuarbeiten. Im Februar 2017 wurde der Entwurf diskutiert und verabschiedet. Seit Anfang 2017 hängt nun im öffentlichen Raum des Hauses der Begegnung diese Selbstverpflichtung. Darin sind zum Beispiel die Grundsätze festgehalten, nur Leitungswasser zu servieren, für die Cafeteria und für Anlässe biologische Produkte aus fairem Handel und aus der Region zu beziehen sowie Food Waste zu vermeiden, auf Abfalltrennung und Recycling zu achten, sparsam und energieeffizient zu heizen und lüften, Stromverbrauch durch gutes Lichtmanagement und Vermeidung von Standby-Strom zu reduzieren, ökologische Reinigungsmittel zu verwenden und bei Neuanschaffungen, Verbrauchsmaterialien und Aufträgen an Externe (z. B. Drucksachen) die Umweltverträglichkeit im Blick zu halten. Zusätzlich gibt es einen digitalen Ordner mit erweiterten Infos, etwa zu den Themen Recycling, Adressen und Tipps für Apéros und Veranstaltungseinkäufe sowie Infos zu nachhaltigkeitsorientierten Initiativen im und ums Haus. Es ist gelungen, die Standards umzusetzen und einzuhalten und auch neue Mitarbeitende dafür zu sensibilisieren.

Auf Initiative von Mitarbeitenden wurde im Haus der Begegnung schon vor einigen Jahren eine Verteilstelle von SoliTerre eingerichtet, womit die regionale Vertragslandwirtschaft unterstützt wird.

Auf Initiative der Mitarbeitenden der Verwaltung GKG wurde im Aussenbereich am Frohbergweg ein Insektenhotel errichtet.

SCHÖPFUNGS**LEITLINIEN**

«Laudato si', mi' signore, con tutte le tue creature»

«Gelobt seist du, mein Herr, mit all deinen Geschöpfen»

Mit diesem Lobgesang des Heiligen Franz von Assisi leitet Papst Franziskus seine Umweltenzyklika **Laudato si'** von 2015 ein. Die Enzyklika trägt den Untertitel **Über die Sorge für das gemeinsame Haus**. Papst Franziskus ruft darin eindringlich zu einem achtsamen und schonenden Umgang mit unseren Lebensgrundlagen, der Schöpfung, auf.

Die Katholische Kirche Region Bern folgt diesem Aufruf. Die Sorge um unser gemeinsames Haus beginnt im eigenen Zimmer. In unserem Wirkungsfeld, dort, wo wir Einfluss nehmen können, wollen wir zum schonenden Umgang mit der Schöpfung beitragen. Für diesen Weg haben wir uns Leitlinien gegeben. Bei all unserem Tun und Handeln wollen wir diese im Blick haben.

Zur Entstehung der Schöpfungsleitlinien: Die Mitarbeitenden der beiden Standorte Haus der Begegnung und Verwaltung Gesamtkirchgemeinde haben die Schöpfungsleitlinien erarbeitet und im Dezember 2020 verabschiedet. Die Pastoralraumleitung und der Kleine Kirchenrat der Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung haben die Schöpfungsleitlinien im Februar 2021 zur Kenntnis genommen.

Im Glauben, dass die Schöpfung uns von Gott geschenkt und anvertraut wurde, im Bewusstsein, dass die Bewahrung der Schöpfung eine wesentliche Aufgabe der Kirche ist, und in der Absicht, mit unseren Entscheidungen und Handlungen dazu einen Beitrag zu leisten, geben wir uns folgende Schöpfungsleitlinien.

PRÄAMBEL

WERTE UND ZIELE

Wir prüfen unsere Entscheidungen und Handlungen in unserem Wirkungsfeld auf ihre Umweltauswirkungen. Wir streben die Verhütung und Verminderung von Umweltbelastungen an.

Die relevanten Umweltgesetze und -vorschriften halten wir ein. Wir verstehen umweltschonendes Handeln als einen kontinuierlichen Prozess und streben eine stetige Verbesserung an. Wir leisten einen Beitrag zum Ziel der Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, ihr gesamtes Wirken ökologisch verantwortungsvoll und nachhaltig zu gestalten.

HANDLUNGSFELDER

Wir streben umweltschonendes Wirken insbesondere in folgenden Bereichen an:

- Ressourcenverbrauch (Strom, Wasser, Heizung, Papier, Plastik)
- Geräte (Energieverbrauch, schonende Behandlung, langer Gebrauch)
- Einkauf von Material (umweltschonende Herstellung und ebensolcher Transport)
- Einkauf von Lebensmitteln (regional, saisonal, biologisch, tierfreundlich)
- Reinigungsmittel (umweltschonend)
- Kehricht / Abfall (Reduktion, Trennung, Entsorgung, Recycling)
- Mobilität / Transport von Waren (Velo, ÖV, Mobility)
- Biodiversität (Gestaltung der Aussenräume)

UMWELTMANAGEMENT

Für die Umsetzung der Schöpfungsleitlinien wird das Umweltmanagementsystem Grüner Güggel angewendet. Ein Umweltteam leitet den Zertifizierungsprozess an und verantwortet nach der Zertifizierung die kontinuierliche Weiterführung gemäss dem Prozess zur Re-Zertifizierung.

PARTIZIPATION UND INFORMATION

Das Umweltteam informiert die Mitarbeitenden kontinuierlich über die Massnahmen und Schritte des Zertifizierungsprozesses und garantiert die Möglichkeit der Partizipation. Die Mitarbeitenden beteiligen sich am Umweltmanagement durch Mitdenken, Mitentscheiden und Mittragen.

Die Öffentlichkeit wird über das Nachhaltigkeits-Engagement der Katholischen Kirche Region Bern informiert. Der Zertifizierungsprozess und die getroffenen Massnahmen werden öffentlich kommuniziert. Die Schöpfungsleitlinien werden auf den Webseiten der beiden Standorte publiziert.

BEWUSSTSEINSBILDUNG

Als Grundlage für eine kontinuierliche Weiterführung und Verbesserung dieses Prozesses fördern wir das Verständnis für die Umweltauswirkungen unserer Entscheidungen und Handlungen und stärken unser ökologisches Verantwortungsbewusstsein. Zu diesem Ziel thematisieren wir ökologische Fragen und Handlungsmöglichkeiten regelmässig im Kreis der Mitarbeitenden.

UMWELT**MANAGEMENT-SYSTEM**

Unser Umweltmanagementsystem ist eingebettet in das Umweltorganigramm der Katholischen Kirche Region Bern. Unter dem Dach der staatskirchenrechtlichen und pastoralen Leitungsgremien, welche die Verantwortung für die Integration der Nachhaltigkeit in das gesamte Wirken der Katholischen Kirche Region Bern wahrnehmen, besteht eine Steuergruppe Nachhaltigkeit. Diese Gruppe entwickelt Strategien und konkrete Massnahmen, mit denen das Ziel der ökologischen Nachhaltigkeit im ganzen Raum der GKG / PR in die Praxis umgesetzt werden können. Sie begleitet die verschiedenen Initiativen und koordiniert diese und kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit und interne Kommunikation zu den Nachhaltigkeits-Aktivitäten. Die Steuergruppe Nachhaltigkeit unterstützt Initiativen von Pfarreien und Stellen im Bereich Nachhaltigkeit, insbesondere die Einführung des kirchlichen Umweltmanagementsystems **Grüner Güggel**, wie es das Umweltteam für die Standorte Haus der Begegnung und Verwaltung GKG tut.

Das Umweltteam hat sich um die Einführung des Umweltmanagementsystems **Grüner Güggel** an den beiden Standorten gekümmert. Es hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen und Abteilungen die Bestandsaufnahme der verschiedenen umweltrelevanten Bereiche gemacht (Erhebung des Ist-Zustandes z. B. von Stromverbrauch, Wärmeenergie, Papierverbrauch, Kehricht/Recycling, Biodiversität der Aussenbereiche, Bausubstanz, rechtliche Abklärungen). Ferner wurde ein umfassender Rechtscheck mit der Bereichsleiterin Recht & Organisation durchgeführt. Im Rahmen dieser Kontrolle wurden auch Aspekte zur Arbeitssicherheit überprüft und festgehalten. Das Team hat in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der beiden Standorte Umweltziele und zugehörige Massnahmen formuliert und für die Ziele Termine und Verantwortliche festgelegt (das Umweltprogramm). Es hat den Zertifizierungsprozess dokumentiert und das interne und externe Audit vorbereitet.

Nach erfolgreicher Zertifizierung wird eine Umweltgruppe die Umsetzung des Umweltprogramms verfolgen. Die Gruppe ist dafür zuständig, die verschiedenen Projekte, die für die Umsetzung der Ziele notwendig sind, mit den Verantwortlichen zu initiieren. Die Umweltgruppe übernimmt sodann das Monitoring der verschiedenen Projekte, sie verfolgt die Einhaltung der Zeitpläne bei der Umsetzung und erhebt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen die nötigen Kennzahlen. Sie informiert die Mitarbeitenden regelmässig über den Stand der Umsetzung und kommuniziert auch gegenüber den übergeordneten Gremien (Strategiegruppe Nachhaltigkeit, Pastoralraumleitung, KKR). Sie eruiert Weiterbildungsbedarf im Bereich Nachhaltigkeit und organisiert bei Bedarf Kurse/Workshops. Zudem bereitet die Gruppe in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stellen und Abteilungen die Re-Zertifizierung 2025 vor.

GESAMTKIRCHGEMEINDE
KLEINER KIRCHENRAT

PASTORALRAUM
PASTORALRAUMLEITUNG

- Gesamtverantwortung
- Integration des Umweltmanagementssystems ins Konzept der GKG
- Genehmigung von Beschlüssen und budgetrelevanten Massnahmen
- Entgegennahme des jährlichen internen Audits
- Feedback in Form des jährlichen Management-Reviews

STEUERGRUPPE NACHHALTIGKEIT

Leitung: KKR-Mitglied mit Verantwortung für das Dossier Nachhaltigkeit
Vertreter*innen von Pfarreien, Fachstellen und der Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde. Verschiedene Berufsgruppen sind vertreten.

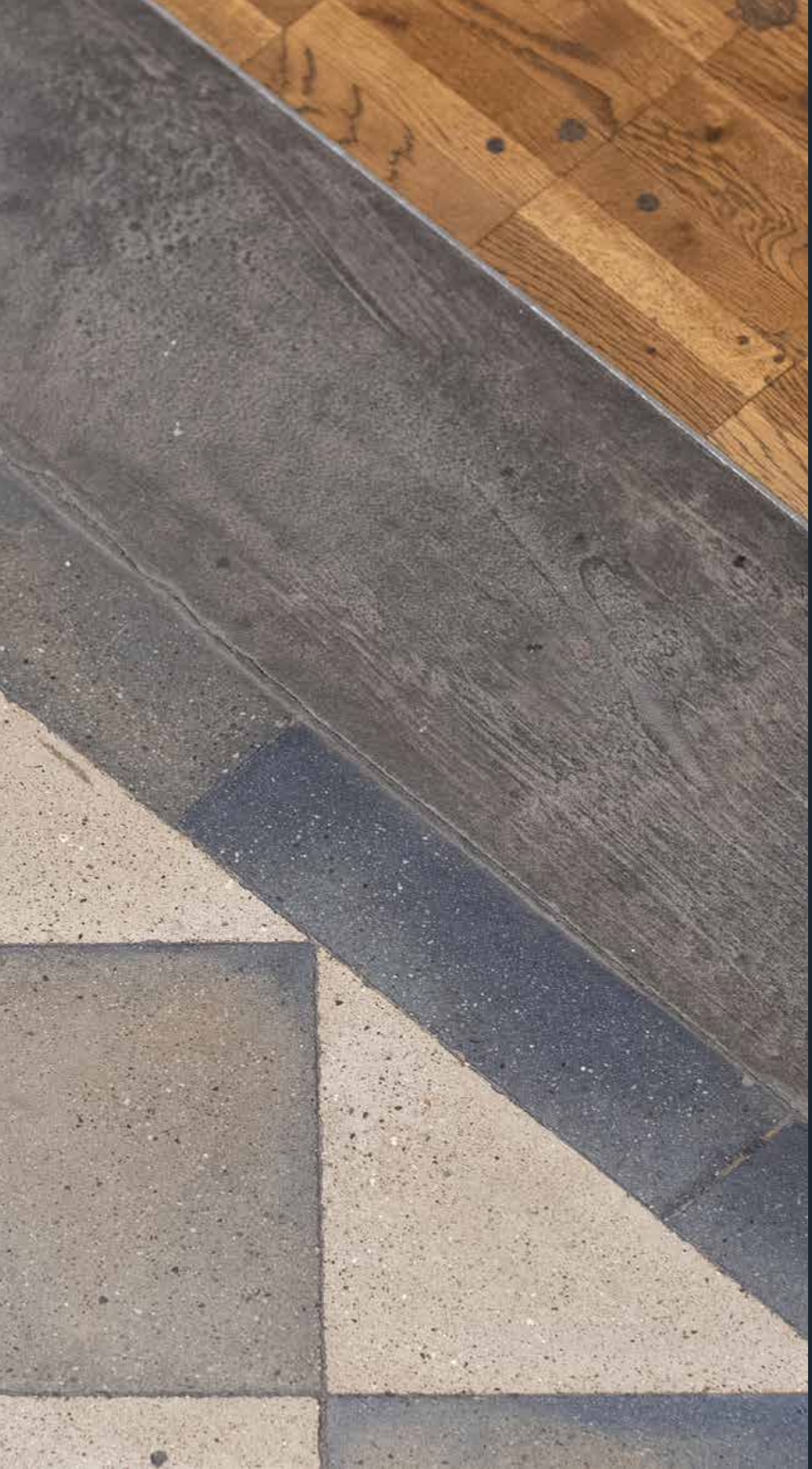
- Strategische Begleitung Prozess GKG/Pfarreien
- Kommunikation gegenüber Pfarreien und Kirchgemeinden
- Nachhaltigkeits-Management: Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung der Nachhaltigkeit auf allen Ebenen von Katholisch-Bern
- Erfahrungsaustausch und Koordination
- Begleitung und Unterstützung von Initiativen von Pfarreien/Kirchgemeinden im Bereich Nachhaltigkeit, insbesondere Begleitung von GG-Zertifizierungsprozessen

UMWELTTEAM GRÜNER GÜGGEL

FÜR DIE STANDORTE HAUS DER BEGEGNUNG UND VERWALTUNG GESAMTKIRCHGEMEINDE

Leitung: Umweltbeauftragter
(Geschäftsführer der Verwaltung GKG)
Teammitglieder: Zwei Vertreter*innen vom Haus der Begegnung (Mittelstrasse 6a), zwei Vertreter*innen der Verwaltung GKG (Frohbergweg 4)
KKR-Mitglied mit Dossierverantwortung Nachhaltigkeit
Begleitung bis zur Zertifizierung: Coach von oeku Kirche und Umwelt

- Einführung des UMS Grüner Güggel im Haus der Begegnung und Haus Frohberg
- Durchlaufen der 10 Schritte mit:
- Bestandesaufnahme (Erhebung des Ist-Zustandes mit adäquaten Instrumenten, z.B. mittels Grünes Datenkonto oder Gebäudebegehungen)
- Definition des Soll-Zustandes und Formulieren der nötigen Massnahmen (Umweltprogramm)
- Vorbereiten des internen Audits: (jährliche Betriebsprüfung)
- Anlegen einer Dokumentation (Ordnerstruktur, Umweltbericht etc.)
- Suche von Verantwortlichen für einzelne Aufgaben, Einberufung von Untergruppen
- Überwachung der Einhaltung der Leitlinien Nachhaltigkeit
- Mitarbeitenden-Information und -motivation
- Informations- und Weiterbildungsbedarf erfassen, bei Bedarf Kurse initiieren
- Internes Audit und Präsenz beim externen Audit
- Kommunikation nach innen und nach aussen
- Monitoring der Umsetzung des Umweltprogramms
- Re-Zertifizierung 2025 vorbereiten



UMWELT**PROGRAMM**

UMWELT**PROGRAMM**

Zusammen mit allen Mitarbeitenden vom Haus der Begegnung und der Verwaltung GKG wurde diskutiert, in welchen Bereichen die beiden Mitarbeitenden-Teams ökologische Verbesserungen anstreben wollen. Diese Bestrebungen sollen Früchte tragen. Einige Früchte hängen tief und können leicht gepflückt werden, andere hängen höher und sind schwerer zu erreichen. Alle Ziele haben einen Termin, bis wann sie erreicht sein sollen. Und für jedes Ziel gibt es Verantwortliche für die Realisierung. Im Umweltprogramm sind die ökologischen Ziele formuliert, die in der Zertifizierungsperiode 2021–2025 erreicht werden sollen.[3]

An einem Mitarbeitendenanlass im Haus der Begegnung sind Ideen für das Umweltprogramm gesammelt und in Form von Früchten an einem Apfelbaum dargestellt worden.

3 Detaillierte Auflistung mit Terminen und Verantwortlichen im Anhang.

TROMVERBRAUCH REDUZIEREN UM 5 %

Im Grünen Datenkonto wird der Stromverbrauch der letzten Jahre erfasst. Unser Ziel ist es, den jährlichen Verbrauch im Vergleich zu den Vorjahren um 5 % zu reduzieren. Unsere Fachstellen werden diverse Massnahmen sammeln, mit denen die einzelnen Mitarbeitenden zum Stromsparen beitragen können und die Mitarbeitenden darüber informieren. Zudem investieren wir in technische Lösungen, die das Stromsparen unterstützen und erleichtern: Strommessgerät zum Eruieren von Standby-Strom, Zwischenschalter zum Vermeiden von Standby-Strom, Ventilatoren mit Zeitschaltuhr zum Regulieren der Lüftungsdauer. Einen besonderen Fokus legen wir auf eine Verbesserung des Lichtmanagements: kein Licht in leeren Räumen, Sparlampen, LED, Zeitschalter, Sensoren.

BLUE COMMUNITY

Wir wollen Mitglied der Blue Community werden und konsequent die Blue Community-Grundsätze befolgen: Wir trinken Wasser aus der öffentlichen Wasserversorgung, und vermeiden somit Verpackungsmaterial und Transport von Wasser. Daran sollen sich bei uns alle halten, Mitarbeitende, Gäste und externe Nutzer*innen unserer Gebäude. Wir informieren entsprechend, zum Beispiel in den Verträgen der Raumvermietung, und stellen Krüge und Gläser zur Verfügung.

WASSERVERBRAUCH REDUZIEREN

Mit Wasser wollen wir sorgsam und sparsamer umgehen. Die Trinkwasserleitungen im Haus der Begegnung sind alt, Rostpartikel trüben das Trinkwasser. Die Warm- und Kaltwasserleitungen verlaufen ohne Dämmung nebeneinander, wodurch das kalte Wasser erwärmt und das heisse Wasser gekühlt wird. Als Folge wird das Wasser länger laufen gelassen als für den tatsächlichen Verbrauch nötig. Die Wasserleitungen sollen darum erneuert und gedämmt werden. Das braucht Planung und Geldmittel aus dem Budget der Katholischen Kirche Region Bern. Wir wollen uns für eine entsprechende Umsetzung einsetzen.

GASVERBRAUCH FÜR WÄRMEENERGIE REDUZIEREN

Der Gasverbrauch für Heizung und Brauchwarmwasser im Haus der Begegnung soll mit verschiedenen Massnahmen um 10 % gesenkt werden. Die Heizkurve wird neu eingestellt, zudem ein Zeitprogramm für die Nachtabsenkung definiert, so dass sich die Heizzeiten den Nutzungszeiten angepassen. Ebenso wird durch ein Zeitprogramm für die Pumpe die Zirkulation des Brauchwarmwassers den Nutzungszeiten angepasst.

Daneben müssen einige bauliche Massnahmen geplant und budgetiert werden. So sollen Heizungsleitungen und Brauchwarmwasserleitungen durch eine Dämmung der Leitungen und der Decken in unbeheizten Kellerräumen optimiert werden. Verschlammte Heizungsleitungen sollen durchgespült und die Radiatorenleistung optimiert werden, indem die Thermostatventile an Radiatoren in öffentlichen Räumen auf einem Festwert blockiert werden. Vorhänge und Gegenstände vor den Radiatoren werden wo sinnvoll und möglich entfernt. Die Isolation von Fenstern und Türen wird überprüft und gegebenenfalls verbessert.

BIOGAS ALS ENERGIETRÄGER BEZIEHEN

Bis jetzt wird im Haus der Begegnung als Energieträger für Wärmeenergie nicht Biogas bezogen. Der Vertrag mit dem Anbieter soll entsprechend geändert werden. Dem muss das finanzkompetente Organ zustimmen. Wir stellen einen Antrag.

WÄRMEPUMPENBOILER

Der bisherige Boiler, der bald das Ende seiner Lebensdauer erreichen wird, soll durch einen Wärmepumpenboiler ersetzt werden. Wir stellen auch hier einen Antrag an das finanzkompetente Organ.

BLAUER ENGEL-PAPIER

Für Papier mit dem Umweltlabel «Blauer Engel» wird kein einziger Baum gefällt. Wir wollen unseren gesamten Papierverbrauch auf Recyclingpapier, wenn immer möglich mit dem Label «Blauer Engel», umstellen und entsprechende Lieferanten und Dienstleister wählen: für Druckerpapier, Kuverts, Flyer, Broschüren. Bei Druckereien achten wir ausserdem auf Umweltfreundlichkeit bezüglich der Farben und Transportwege.

PAPIERVERBRAUCH REDUZIEREN

Der Papierverbrauch soll mit vielen kleinen Massnahmen reduziert werden. Ein Informationsblatt soll alle Mitarbeitenden über die Massnahmen informieren: zum Beispiel doppelseitig ausdrucken, zwei Seiten pro Blatt ausdrucken, digitalisieren statt ausdrucken, beim Druck von Flyern und Broschüren knapp kalkulieren und nach Bedarf drucken lassen, digitale Werbung statt Drucke.

HYGIENEPAPIER IN RECYCLINGQUALITÄT

Auch Handservietten und Toilettenpapier sollen in Recyclingqualität bestellt werden. Der Verbrauch von Handservietten soll durch die Verwendung von Stoffhandtüchern gesenkt werden.

BEIM EINKAUF AUF UMWELTVERTRÄGLICHKEIT ACHTEN

Nahrungsmittel sollen nach Möglichkeit saisonal, regional und biologisch sein, zum Beispiel Kaffee und Milch für die Cafeteria. Wir verfassen ein Informationsblatt zu entsprechenden Anbietern und legen Standards für den Einkauf fest. Auf Fleisch soll wenn möglich verzichtet werden. Bei Produkten achten wir auf Langlebigkeit und möglichst wenig Verpackung. Plastikprodukte vermeiden wir wenn immer möglich ganz.

Bei den Reinigungsmitteln beziehen wir Produkte gemäss der IGöB-Empfehlungsliste (Interessensgemeinschaft für nachhaltige öffentliche Beschaffung).

ABFALL REDUZIEREN

Wir wollen möglichst wenig Kehricht produzieren und daher die Abfalltrennung fördern und so den Recyclinganteil erhöhen. Ein Informationsblatt soll alle Hausnutzer*innen, auch unsere Raummieter*innen, über Recyclingmöglichkeiten informieren. In den Gebäuden sollen genügend Behälter für die Abfalltrennung zur Verfügung stehen und Sammelstellen für alle recycelbaren Materialien vorhanden sein – neu auch für Batterien und Elektroschrott. Wir prüfen zudem ein neues Entsorgungssystem. Zur Wahl stehen das Sammelsack- oder Farbsack-Trennsystem. Der Abfallproduktion durch Einweggeschirr wirken wir entgegen, indem wir unseren Mitarbeitenden für Take-away-Verpflegung reCIRCLE-Mehrweggeschirr zur Verfügung stellen.

Food Waste vermeiden wir. Beim Einkauf von Lebensmitteln berücksichtigen wir wenn möglich Anbieter von Lebensmitteln vom Vortag wie **ÄssBar** oder **Gmüesgarte**. Wir informieren die Mitarbeitenden über solche Anbieter.

AUSSENRÄUME ÖKOLOGISCH GESTALTEN

Unsere Aussenräume sind klein, aber was zum Schutz von Tieren und Pflanzen möglich ist, wollen wir tun. Wir achten auf möglichst viel unversiegelte Fläche. Bestehende ökologisch wertvolle Pflanzen pflegen wir, so etwa die grosse Sommerlinde im Hof des Hauses der Begegnung – darin wohnen viele Vögel und zahlreiche Flechtenarten gedeihen daran. Wir verwenden keine Pestizide, Unkraut wird gejätet. Bei der Bepflanzung achten wir darauf, keine invasiven Neophyten zu wählen und solche gegebenenfalls zu entfernen. Wir pflanzen einheimische Pflanzen und unterstützen den Pflanzen-Artenschutz, indem wir uns nach Möglichkeit für Pflanzen von ProSpecieRara entscheiden. Wir achten darauf, bienenfreundliche Pflanzen zu wählen, die helfen, Trachtlücken für Bienen zu füllen. Auf die Bedürfnisse der Vögel achten wir, indem wir beim Ersatz von Heckenpflanzen Hecken mit Dornen und Beeren wählen. Für Insekten erneuern wir bestehende Insektenhäuser und gestalten Rabatten mit Sand, Stein und Holz als Unterschlupf.

Ein besonderes Projekt bezüglich Tier-Artenschutz verfolgen wir mit Kästen für Mauersegler, die unter dem Dachvorsprung vom Haus der Begegnung angebracht werden sollen. Das ist ein grösseres Projekt, für das wir einen Antrag an das finanzkompetente Organ stellen wollen.

VELO UND ÖV FÖRDERN

Am Standort der Verwaltung am Frohbergweg gibt es bis anhin keine Abstellplätze für Velos. Einer der Aussenautoparkplätze soll darum neu für einen Velounterstand verwendet werden. Dazu stellen wir einen Antrag an das finanzkompetente Organ.

Abklären wollen wir auch die Möglichkeit eines PubliBike-Abos für unsere Mitarbeitenden.

Reisen und Mobilität, die in unserem weitläufigen Pastoralraum immer wieder notwendig sind, wollen wir wenn möglich mit Velo oder ÖV statt mit Auto unternehmen.

Wir regen die Mitarbeitenden zur Teilnahme an der «Bike to work»-Aktion an.

BILDUNG UND KOMMUNIKATION ZU UMWELTTHEMEN

Wir wollen uns zu Umweltthemen kontinuierlich informieren und weiterbilden und das Bewusstsein für Umweltaspekte in unserem Team weiter fördern. Das tun wir zum einen, indem wir den **Grüner Güggel**-Prozess regelmässig in den Teams thematisieren und sie über den Stand der Umsetzung der Ziele informieren. So behalten wir die Ziele im Blick und bleiben aufmerksam. Wir achten überdies darauf, dass neue Mitarbeitende die Informationsblätter zu Umweltthemen erhalten, die im Zusammenhang mit der Zertifizierung erarbeitet werden. Zum anderen sollen die regelmässigen Teamanlässe auch für gezielte Weiterbildungen zu einzelnen Umweltaspekten genutzt werden.

Wir bemühen uns ausserdem, über unser Team hinaus im ganzen Pastoralraum über die **Grüner Güggel**-Zertifizierung zu informieren und so andere Stellen anzuregen, sich eine Zertifizierung ebenfalls vorzunehmen, und bieten Unterstützung durch einen Erfahrungsaustausch an. Wir machen die relevanten Unterlagen der Zertifizierung auf unserem Intranet allen Mitarbeitenden der GKG zugänglich.

VERNETZUNG

Wir pflegen das sozial-ökologische Umfeld, indem wir Partner*innen und Nachbar*innen einbeziehen.

Zum Beispiel führen wir das SoliTerre-Depot im Haus der Begegnung weiter, wo Bewohner*innen des Quartiers mit SoliTerre-Abo wöchentlich eine Tasche mit lokalen, biologisch produzierten Nahrungsmitteln abholen können.

UMWELT**BILANZ**

Im Rahmen der vorliegenden Umweltbilanz werden unterschiedliche umweltrelevante Bereiche dargestellt. Im Vorfeld wurden an beiden Standorten Gebäudebegehungen durchgeführt und relevante Massnahmen protokolliert. Dies hatte wiederum Einfluss auf das Umweltprogramm. Alle Daten werden anhand der Rechnungen im Grünen Datenkonto erfasst und in einem Energiebericht zusammengefasst, welcher die Daten in Diagrammen visualisiert. Der Energiebericht umfasst die folgenden zwei Gebäude/ Objekte:

Name	Adresse	Nutzung	Baujahr	Fläche m²
3005 Haus der Begegnung	3012 Bern, Mittelstrasse 6a	Gemeinde-zentrum	1920	2000
3003 Frohbergweg	3012 Bern, Frohbergweg 4	Verwaltung	1978	3000

An diesen Standorten wurden in der Vergangenheit bauliche Massnahmen ergriffen. Bausanierungen haben zu einem grösseren Stromverbrauch geführt und so auch Einfluss auf die Jahresbeträge. Sie sind für die Betrachtung des Gesamtbildes ebenfalls wichtig.

Bauliche Investitionen Frohbergweg (chronologisch):
2003 Fenstersanierung EG
2011 Fenstersanierung 1. bis 4. OG
2018 Fassade mit Dach und Fenstersanierung 5.OG sowie Kellerdecken-Isolation
2020 Anschluss der Heizung ans Fernwärmenetz der Stadt Bern

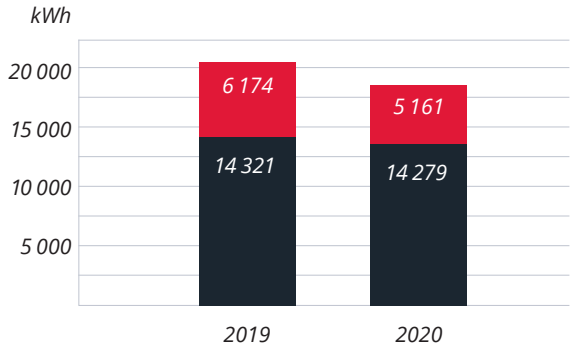
Bauliche Investitionen Mittelstrasse:
2009 Dachisolation und Fenstersanierung

Aufgrund der bestehenden Zählersituation ist es an den beiden Standorten (noch) nicht möglich, den Verbrauch von Strom, Wärmeenergie und Wasser ausschliesslich auf die Systemgrenze zu reduzieren. Das heisst, dass der Verbrauch der extern vermieteten Räume in der Betrachtung mit enthalten ist. Dies ist insbesondere bei den Verbrauchs-zahlen des Hauses Frohberg mit den vermieteten Zimmern von **Frohberg – zentral wohnen** relevant. Wir sind im Zusammenhang mit dem UMS **Grüner Güggel** auf diesen Sachverhalt aufmerksam geworden. Aktuell gibt es dafür noch keine Lösung.

STROM

Die beiden Gebäude beziehen seit 2012 Ökostrom bei Energie Wasser Bern (ewb). Dieser wird hauptsächlich durch Wasserkraft produziert. Die Covid-19-Pandemie mit vermehrtem Homeoffice hatte einen gewissen Einfluss auf den Verbrauch im Corona-Jahr 2020. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Stromverbrauch um 5,1 % gesunken.

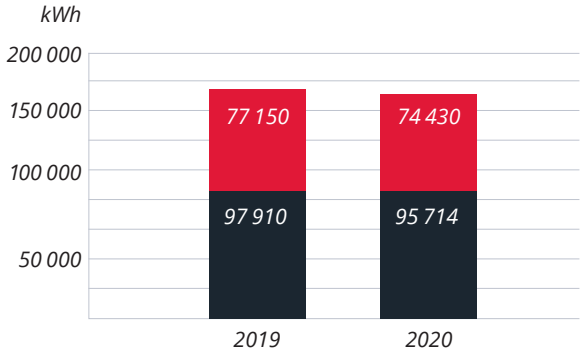
Strom Verbrauch, Menge



WÄRME

Der Standort Frohbergweg 4 besitzt seit November 2020 einen Wärmetauscher, welcher für die Wärmegewinnung optimal eingesetzt werden kann. Die Anlage verwendet ungenutzte Abwärme und wandelt sie in Wärmeenergie um. Dieser Vorgang ist ressourcenschonend, energieeinsparend und kann durch das Betriebssystem exakt reguliert werden. Dieser Standort weist im Jahr 2020 also eine Mischung aus dem neu installierten Wärmetauscher und der alten Heizmethode (Heizöl) auf. Im Gesamtverbrauch beträgt der Rückgang 2,8 %.

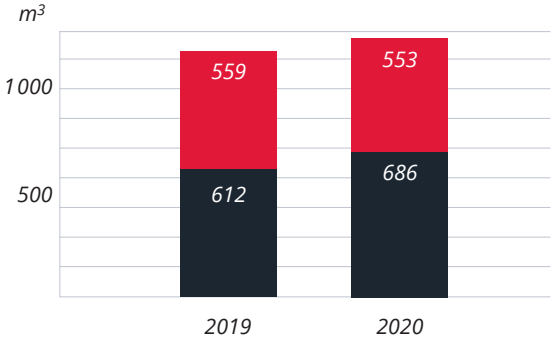
Wärmeenergie Verbrauch, Menge



WASSER

Für den Standort Frohberg weist der Wasserverbrauch im Jahresvergleich einen leichten Rückgang aus. Für das Haus der Begegnung ist ein Anstieg, welcher mit einem grösseren Verbrauch ausserhalb der Systemgrenze erklärt werden kann, erkennbar.

Wasser Verbrauch, Menge



3003 Frohbergweg 4
3005 Haus der Begegnung

PAPIER

Für die Erhebung des Papierverbrauchs haben wir an beiden Standorten eine Grobanalyse anhand der Bestellungen vorgenommen.

Standort	2019	2020
Mittelstrasse 6a (HdB)	49 kg = 9500 Blatt	250 kg = 48 487 Blatt
Frohbergweg 4 (Verwaltung)	499 kg = 96 775 Blatt	569 kg = 110 350 Blatt

(12,89 kg = 2500 Blatt)

Bis Mitte 2020 wurde die Papiersorte mit der Bezeichnung «FSC Mix» verwendet. Im August 2020 haben wir an beiden Standorten auf das Recyclingpapier mit dem Label «Blauer Engel» gewechselt.

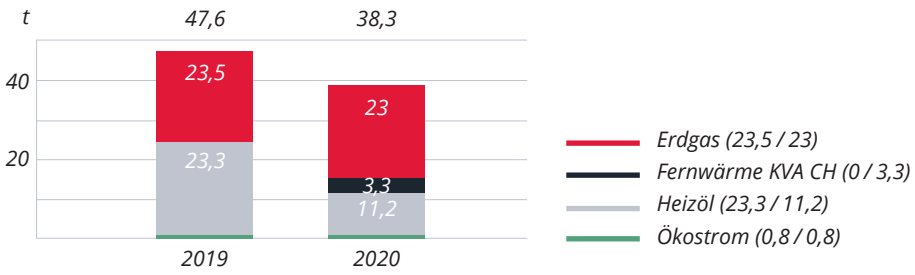
Im Haus der Begegnung sind diverse Fachstellen angesiedelt, die für ihre Angebote Flyer drucken lassen. Die Fachstellen wurden im August 2020 angewiesen, ihre Flyer in Zukunft auf 100 % recyceltem Papier drucken zu lassen.

Bei den Kuverts wollen wir ebenfalls auf 100 % Recyclingpapier umstellen, sobald der Restbestand aufgebraucht ist.

CO_2-EMISSIONEN

Die Emissionen werden jährlich durch den Verbrauch von Erdgas, Heizöl und Ökostrom von beiden Standorten aufgerechnet. Erfreulich ist der Anschluss ans Fernwärmenetz im Jahr 2020.

CO_2 Emission alle Gebäude / Objekte



ABFALL

Auch für die Erhebung des Abfalls haben wir an beiden Standorten eine Grobanalyse anhand der entsprechenden Rechnungen vorgenommen.

Standort	2019	2020
Mittelstrasse 6a (HdB)	948 kg	949 kg
Frohbergweg 4 (Verwaltung)	273 kg	281 kg

Mittelstrasse 6a: Es gibt eine zentrale Sammelstelle für Glas, PET, Alu/Blech, Batterien und einen Grüncontainer für Küchenabfälle. Im Kopierraum werden Elektroschrott, Tintenpatronen und Karton sowie in allen Büros Altpapier gesammelt. Vertrauliche Dokumente werden separat der Aktenvernichtung übergeben.

Frohbergweg 4: Auch an diesem Standort gibt es eine zentrale Sammelstelle für Glas, PET, Alu/Blech und Batterien. Papier wird in kleiner Menge gesammelt. Das meiste Papier landet im Aktenvernichtungs-Container.

BIOLOGISCHE VIELFALT

Das Haus der Begegnung liegt zentral im Wohnquartier Länggasse. Der Standort Mittelstrasse verfügt über folgende Flächen:

Standort	überbaut	versiegelt	teildurchlässig
Mittelstrasse 6a (HdB)	185	131	170

Aufgrund der dichten Besiedelung sowie der Bauweise des Gebäudes und der angrenzenden Liegenschaften sind der Förderung der Artenvielfalt Grenzen gesetzt (weitere Informationen zur Biodiversität folgen unten).

Die GKG am Frohbergweg liegt ebenfalls im Wohnquartier Länggasse. Dieser Standort verfügt über folgende Flächen:

Standort	überbaut	versiegelt	teildurchlässig
Frohbergweg 4 (Verwaltung)	614	310	280

BEGEHUNG DER AUSSENFLÄCHEN – BIODIVERSITÄT

Sowohl an der Mittelstrasse 6a wie auch am Frohbergweg 4 wurde die Biodiversität im Juni / Juli 2020 anhand einer Begehung durch eine Fachspezialistin geprüft.

Mittelstrasse 6a: Die grosse Sommerlinde ist sehr wertvoll für Insekten und Vögel und weist verschiedenartige Flechten auf. Die vorhandene Hainbuchenhecke ist zwar einheimisch, aber monoton und sollte bei Gelegenheit durch eine einheimischen Heckenpflanze mit Dornen und Beeren ersetzt werden. Die andere vorhandene Hecke ist fremdländisch und sollte ebenfalls ersetzt werden.

Frohbergweg 4: Zwischen den Parkplätzen stehen zwei Ahornbäume, welche für Insekten, Vögel und Flechtenarten wertvoll sind. Ebenfalls befinden sich auf Seite Zähringerstrasse zwei grosse Ahornbäume mit zwei grossen und einer kleinen Kiefer. Auf dieser eher schattigen Fläche gibt es diverse einheimische, aber auch unbekannte Sträucher. Waldmeister und Efeu dienen als Bodendecker. Unter der kleinen Kiefer gibt es einzelne grosse Steine, zudem bestehen zwei Wildbienenhotels und ein Wasserbad für Vögel. Das Innenleben der Wildbienenhotels muss ersetzt werden, da die Röhren zu klein sind. Die Steine könnten mit rechteckigen Steinen zu einem Steinhaufen ergänzt werden und so als Rückzugsort für Tiere dienen.

An beiden Standorten wird bei einer Neubepflanzung darauf geschaut, dass einheimische und der Boden- und Sonnenbestrahlung angepasste Pflanzen ausgewählt werden. Falls möglich, sind Pflanzen zu wählen, die über das ganze Jahr verteilt blühen und so Insekten kontinuierlich Nahrung bieten. Nichteinheimische Pflanzen und Neophyten sind auszureissen und allenfalls zu ersetzen. Anstelle des Einsatzes von Pestiziden wird gejätet.

ZERTIFIZIERUNG

Die Mitglieder des Umweltteams Haus der Begegnung und Verwaltung GKG (in der Reihenfolge des Fotos v. l. n. r.):

- Alexander Stüssi, Leiter Verwaltung Gesamtkirchgemeinde, Umweltbeauftragter der GKG
- Nicole Raemy, Personalberaterin der Verwaltung Gesamtkirchgemeinde
- Selina Krause, Leiterin Stabsstelle Pastoralraum Region Bern
- Peter Neuhaus, Leiter Fachstelle Ehe-Partnerschaft-Familie
- Kurt Aufdereggen, Mitglied Kleiner Kirchenrat der Gesamtkirchgemeinde, Dossier Nachhaltigkeit

GRUSSWORT **DES UMWELTTEAMS**

Der Einführungsprozess des Umweltmanagementsystems Grüner Güggel für unsere beiden Häuser hat sich über ein Jahr erstreckt. Den Status quo aller umweltrelevanten Bereiche zu erheben und unsere Möglichkeiten für ein künftiges ökologisch nachhaltiges Handeln zu entwerfen, gab mehr zu tun, als wir Mitglieder des Umweltteams neben unseren eigentlichen Aufgaben hätten bewältigen können. Auch bedurfte es einer Menge an Ideen, Visionen und Fantasie, die nicht allein unseren Köpfen hätte entspringen können. Unsere Kolleginnen und Kollegen vom Haus der Begegnung und der Verwaltung haben die Arbeit des Umweltteams tatkräftig unterstützt und mitgetragen. Die Hauswartin und der Hauswart mit ihrem Wissen über die Infrastrukturen und den Betrieb der Liegenschaften. Die Sekretärinnen, die sich um die Bestellung von Bürobedarf und den Kontakt zu Lieferanten und Dienstleistern für unterschiedliche Aufträge kümmern. Die vielfältig vernetzten und schon lange ökologisch engagierten Verantwortlichen der Fachstellen Kinder & Jugend, Kirche im Dialog und Sozialarbeit. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit, die schon vor einigen Jahren Grundlagen geschaffen haben, auf die wir uns beim Zertifizierungsprozess stützen konnten. Und die Verantwortlichen der Bereiche Bau, Personal und IT sowie Recht und Organisation der Gesamtkirchgemeinde, welche uns Daten zu Beschaffung und Verbrauch lieferten und Abklärungen tätigten. So wurde die Arbeit zur Etablierung des UMS Grüner Güggel zu einem Gemeinschaftsprojekt aller, und dafür danken wir herzlich. Wir danken auch Andreas Frei von der Fachstelle oeku, der unseren Prozess als externer Berater begleitet hat.

Nun startet die erste Zertifizierungsperiode 2021 bis 2025, während der wir die gesteckten Umweltziele erreichen und so die Re-Zertifizierung 2025 erfolgreich erlangen wollen. Auch dies wird wieder den Einsatz vieler brauchen. Viele Mitarbeitende haben sich bereit erklärt, für bestimmte Ziele verantwortlich zu zeichnen und die Umsetzung in Angriff zu nehmen. Auch dafür danken wir herzlich. Wir möchten die Umsetzung gern im Erfahrungsaustausch mit jenen Pfarreien und Kirchgemeinden von Katholisch-Bern angehen, die das UMS Grüner Güggel schon vor uns eingeführt haben. Und wir hoffen, mit unserer Arbeit noch weitere Pfarreien und Kirchgemeinden zum Zertifizierungsprozess motivieren zu können. Wir wünschen uns allen Motivation und Energie für diese Arbeit, aus dem Bewusstsein, dass alle unsere Bestrebungen einen Beitrag leisten zur Bewahrung der Schöpfung.

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Erklärung des Umweltrevisors zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten.

Herr Dietmar M. Cords, zugelassen als Kirchlicher Umweltrevisor im Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement zur Validierung von Umweltmanagementsystemen nach dem UMS Grüner Güggel, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie im Umweltbericht 2021 von

Verwaltung und Haus der Begegnung
der Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung
Frohbergweg 4 und Mittelstrasse 6a in 3012 Bern

angegeben, alle Anforderungen nach dem UMS Grüner Güggel in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) Nr. 2018/2026 der Kommission vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben des Umweltberichts der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Die Registrierung kann nur durch die zuständige Stelle erfolgen. Die Registrierung in der Schweiz erfolgt durch die Fachstelle oeku Kirche und Umwelt. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bern, den 8. Juni 2021

DIETMAR MICHAEL CORDS
Kirchlicher Umweltrevisor, D-88239 Wangen im Allgäu

KONTAKTANGABEN

Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung
Frohbergweg 4, Postfach, 3001 Bern
Umweltbeauftragter: Alexander Stüssi
031 306 06 06, gkgbern@kathbern.ch

Haus der Begegnung Mittelstrasse 6a, 3012 Bern

Zertifizierungsstelle oeku Kirche und Umwelt
Schwarztorstrasse 18, Postfach, 3001 Bern
031 398 23 45, info@oeku.ch

Termin für die Vorlage des nächsten Umweltberichts (4 Jahre nach Validierungsmonat): Juni 2025

ANHANG

1 KONTEXT UMWELTARBEIT **38**

Darstellung grafisch und schriflich

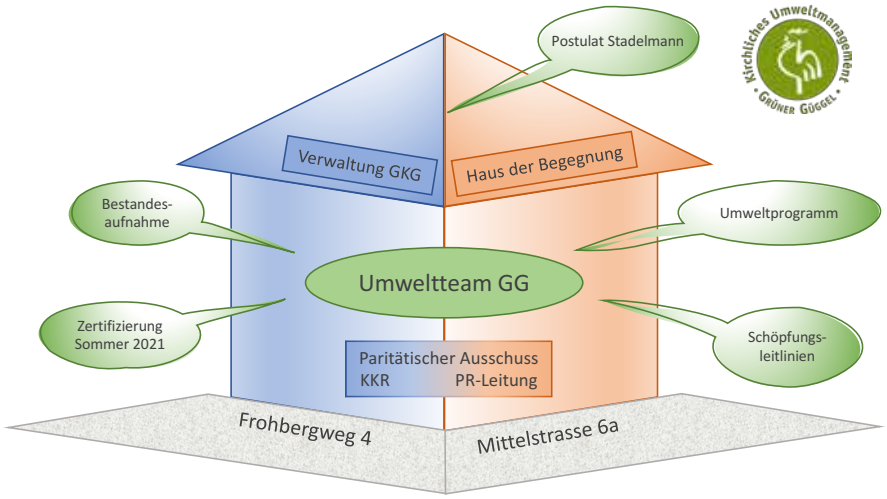
2 UMWELTZIELE GRÜNER GÜGGEL **39**

Plakat Mitarbeitendenanlass,
Haus der Begegnung

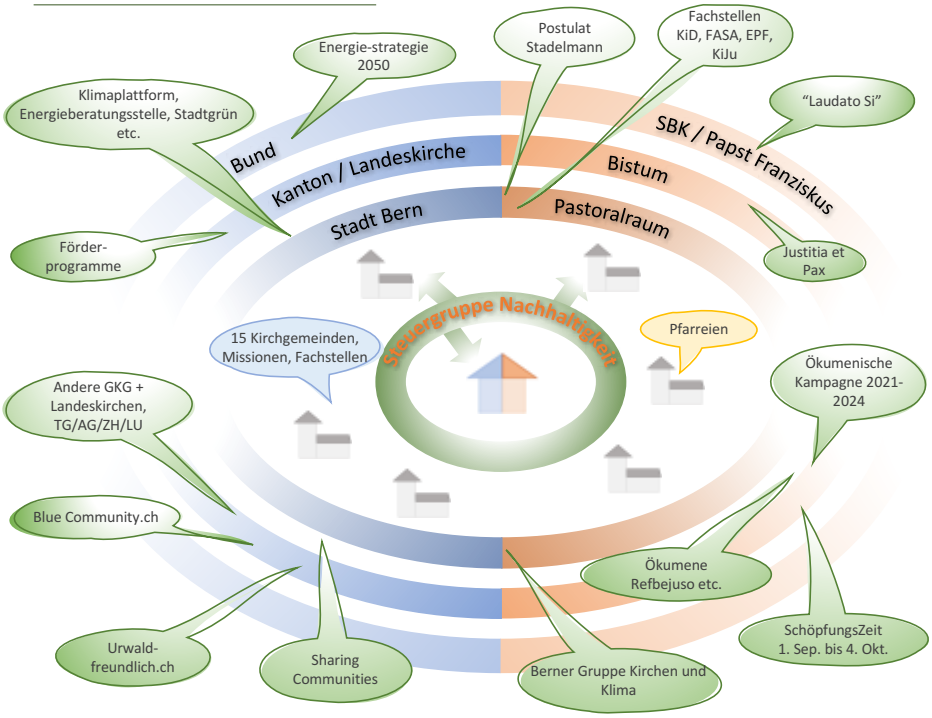
ANHANG 1 **KONTEXT UMWELTARBEIT**

Darstellung grafisch und schriflich

UMS Grüner Güggel

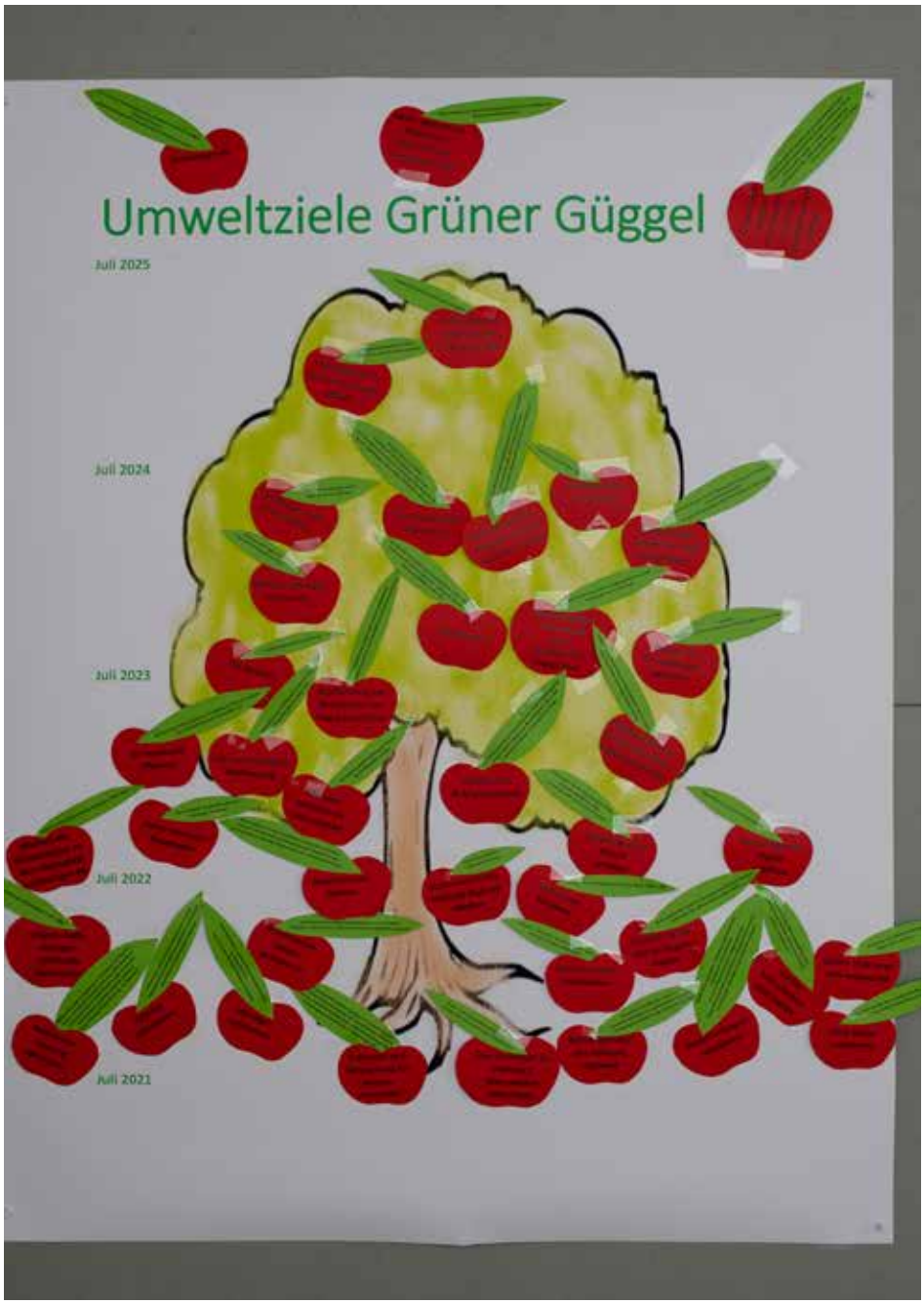


Kontext



ANHANG 2 **UMWELTZIELE GRÜNER GÜGGEL**

Plakat Mitarbeitendenanlass, Haus der Begegnung



UNSER KONTAKT

Umweltbericht der Katholischen Kirche
Region Bern, Haus der Begegnung,
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern

Verwaltung der römisch-katholischen
Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung,
Frohbergweg 4, 3012 Bern